Vergesslichkeit
kognitive Leistungsminderung

Bericht - Befragung
körperliche Untersuchung
Kurztest

Demenz-Diagnose

Zusatzuntersuchungen Ursache?
Labor
Zerebrale Bildgebung (CT/MRT)
ggf. Hirnwasser (Liquor)

Diagnose bestätigt

Aufklärung – Beratung
des Erkrankten
und der Angehörigen

Therapie

Klinikum Vest GmbH
Akad. Lehrkrankenhaus der Ruhr-Universität Bochum
Behandlungszentrum
Knappschaftskrankenhaus Recklinghausen
Dorstener Str. 151, 45657 Recklinghausen
Telefon 02361 56-0

Behandlungszentrum
Paracelsus-Klinik Marl
Lipper Weg 11, 45770 Marl
Telefon 02365 90-0

E-Mail Info@Klinikum-Vest.de
www.klinikum-vest.de

Klinik für Geriatrie und Geriatrische Früh-Rehabilitation, Zentrum für Altersmedizin
Chefarzt Dr. med. Ludger Springob

Chefarztsekretariat
Tanja Hohenberger, Gudrun Volmering
Telefon 02365 90-1731
Telefax 02365 90-1739
E-Mail geriatrie@klinikum-vest.de

Klinik für Neurologie, Stroke Unit und Frührehabilitation
Chefarzt Prof. Dr. med. Rüdiger Hilker-Roggendorf

Chefarztsekretariat
Angelika Wruss
Telefon 02361 56-3701
Telefax 02361 56-3799
E-Mail neurologie@klinikum-vest.de

So finden Sie uns in Recklinghausen:

Unser Krankenhaus liegt verkehrsgünstig in der Nähe der Autobahn A 43 Benutzen Sie bitte die Abfahrten Recklinghausen/Herten oder Recklinghausen-Nord und folgen Sie der Beschilderung Knappschaftskrankenhaus.

So finden Sie uns in Marl:

A52 Abfahrt Marl-Hamm
- Richtung Marl-Hüls (Carl-Duisberg-Str.)
- Bis zur Hauptkreuzung (Ampel) Carl-Duisberg-Str./Bergstr.
- An der Ampel geradeaus (Römerstr.)
- Nächste Straße links (Otto-Wels-Str.)
- Nächste Straße rechts (Lipper Weg)

Im Verbund der
KNAPPSCHAFT KLINIKEN

KNAPPSCHAFT KLINIKEN
KLINIKUM VEST

Stand: 07/2019

DEMENZ-DIAGNOSTIK
DIAGNOSE UND THERAPIE

Patienteninformation

KNAPPSCHAFT KLINIKEN
KLINIKUM VEST

Demenz

Durch die fortschreitende Alterung unserer Gesellschaft nimmt auch die Anzahl der Demenzerkrankten zu. Die über das altersübliche hinausgehende Störung der Merkfähigkeit beeinflusst die Lebensqualität von Betroffenen und deren Angehörigen.

Bei der Demenz handelt es sich um eine Störung des Gedächtnisses, des Denkvermögens, der Kommunikationsfähigkeiten und auch des Gefühlslebens, was zu einer Beeinträchtigung im alltäglichen Leben sowohl in beruflicher als auch in privater Hinsicht führen kann.

Hier ist es wichtig, Ursachen der Gedächtnisstörungen zu finden, um gezielte Behandlungen, Betreuungen und Beratungen anzubieten.

Diagnose

In unserer Abteilung können wir durch gezielte Untersuchungen zu diagnostischer Sicherung bzw. differentialdiagnostischen Überlegungen Stellung nehmen.

Die Diagnose ergibt sich aus der Summe der erfragbaren Beschwerden, klinischer und apparativer Untersuchungen und von so genannten Biomarkeranalysen.

Einen hohen Stellenwert hat die Testung wichtiger Bereiche der geistigen Fähigkeiten, wie z. B. dem verbalen und figuralen Gedächtnis, Aufmerksamkeit, Konzentrationsfähigkeit, Sprachkompetenz und Verhaltenskontrolle. Zudem erfolgt zur Abgrenzung einer depressiven Symptomatik auch eine neuropsychologische Testung.

Zum Ausschluss anderer behandelbarer Ursachen einer Demenz wie z. B. Hirninfarkte, Tumoren, Normaldruckhydrozephalus wird u. a. auch eine Bildgebung des Gehirns mit Computer- oder Magnetresonanztomografie durchgeführt.

Zum Ausschluss einer Hirnentzündung kann eine Untersuchung des Nervenwassers (Liquor) erfolgen. Zusätzlich können Biomarker beta-amyloid-1-42, Gesamt-Tau Protein bzw. phosphoryliertes-Tau (pTau) bestimmt werden, deren Nachweis Aufschluss über die Ursache einer Demenz geben können.

Beratung

Zu Anfang der Untersuchungen steht ein ausführliches Gespräch mit dem möglicherweise Betroffenen und den Angehörigen. Nach Abschluss der Untersuchungen werden die Ergebnisse mitgeteilt und erklärt und Vorschläge zum weiteren Vorgehen unterbreitet.

Behandlung

Die mögliche Behandlung ist langfristig zu sehen und sollte möglichst lange im häuslichen Umfeld erfolgen.

Dazu bedarf es enger Absprachen mit den Angehörigen, dem Hausarzt, dem behandelnden Facharzt und evtl. dem Pflegedienst.

Diese Absprachen verfolgen das Ziel einer umfassenden betreuenden und aktiv trainierenden Behandlung, kombiniert mit einer medikamentösen Therapie.

Die spezielle medikamentöse Therapie der Demenz wie auch die anderweitigen Medikamentenverordnungen sollten regelmäßig vom Facharzt geprüft werden.